

PETER SCHREINER; URSULA SIEG; VOLKER ELSENBAST (Hg.), *Handbuch Interreligiöses Lernen*, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2005. 740 S., € 39,95. ISBN 3-579-05574-7.

In den vergangenen Jahren hat das Interesse an den verschiedenen Religionen der Welt stark zugenommen. Medienberichte und persönliche Begegnungen, aber auch Konfliktsituationen im Privaten, in Schule und Beruf, werfen Fragen nach der Lebensweise und – tiefer gefragt – nach den Denk- und Glaubenshorizonten der Angehörigen uns fremder Kulturen auf. Im Politik-, Medien- und Bildungsbereich, bei interreligiösen Freundschaften (gemischt religiöse Eheschließungen!), Multikulturalität in Schule, Beruf und Nachbarschaft, genügt es schon seit Jahren nicht mehr, nur über Tora, Mekka und Dalai Lama Bescheid zu wissen! Lernen *in* der Begegnung wird angesichts von empfundener Fremdheit und dem Gefühl von (weltanschaulicher, terroristischer etc.) Bedrohung zu einer zentralen Aufgabe für unsere plurale Gesellschaft im 21. Jahrhundert.

Das 2005 erschienene *Handbuch Interreligiöses Lernens* versammelt eine große Zahl von Aufsätzen, in denen Autoren von ihren unterschiedlichen religiösen Standpunkten aus (als Christen, Juden, Muslime, Buddhisten ...) und mit je eigenständigem Themenschwerpunkt ihre jeweilige Sichtweise zum komplexen Bereich des Lernens *zwischen* den Religionen darstellen. Nur allzu wahr ist, was die Herausgeber in der Ein-

leitung formulieren: „Eine *plural verfasste Demokratie* kann nicht (mehr) nur auf jüdische und christliche Wurzeln und Quellen oder humanistische Traditionen bezogen werden. Längst sind der Islam, aber auch der Hinduismus oder Buddhismus, wichtige Kräfte in der deutschen Gesellschaft geworden ...“. Gleichzeitig stellt sich dann aber auch die Frage, ob es sich hier um eine bloß formale Gleichrangigkeit der Religionen handeln muss oder ob bereits eine egalitäre Rezeption der unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen vertreten wird, wie dies in der „Pluralistischen Religionstheologie“ zum Ausdruck gebracht wird.

Beim besprochenen Werk handelt es sich nicht um ein Lehrbuch mit einheitlicher Systematik. Zwar finden sich in der ersten Hälfte des Buches immer wieder Abschnitte mit Lehrbuchcharakter. So schreibt *Klaus Lefringhausen* über die „Politischen Rahmenbedingungen für interreligiöses Lernen“ und umreißt in zahlreichen, klar gegliederten Stichpunkten die Bedingungsfaktoren für eine gelingende bzw. misslingende Integration (61 ff.). Allerdings wäre nicht nur an dieser Stelle eine leserfreundlichere Gestaltung des Textes (mit Fotos, Schaubildern und Grafiken etc.) wünschenswert.

Positiv ist das Fortschreiten innerhalb des Bandes vom Allgemeinen zum Konkreten. Der Logik der Gliederung entsprechend finden sich in Kapitel I des Bandes Aufsätze über Zusammenhänge und gesellschaftliche Perspektiven des interreligiösen Dialogs, u.a. mit einem aufschlussreichen Beitrag von *Michael N. Ebertz* zu „Religion, Christentum und Kirche in den pluralen Gesellschaften Europas“. In Teil 2 werden Theologische und sozialphilosophische Positionen behandelt. Hier werden die Grundlagen in Bezug auf interreligiöses Lernen aus dem Blickwinkel zahlreicher Konfessionen innerhalb der großen Religionen ausgeleuchtet (katholische und evangelische Christen, Juden, Muslime, Aleviten, ...). Erfreulich ist die Aufnahme von Beiträgen zu wichtigen Themen wie „Feministische Theologie und Interreligiöses Lernen“ (von *Lidwina Meyer*) oder zu „Weltethos – Ethik

– Werte in den Religionen“ (von *Johannes Rehm*).

In weiteren Kapiteln finden sich Aufsätze zum interreligiösen Lernen in der Jugendarbeit, auf Gemeindeebene, in den verschiedenen Schularten, in der Erwachsenenbildung etc. Genauso werden ausführlich die je spezifischen Methoden und Zugänge interreligiösen Lernens (Kap. 6) vorgestellt: U.a. „Schulbücher und interreligiöses Lernen“ (von *Hansjörg Biener*), „Feste – Brücken zu den Religionen“ (von *Ursula Sieg*) oder „Heilige Schriften und interkulturelle [sic!] Bildung“ (von *Gordon Mitchell*). Letzterer Aufsatztitel verweist direkt auf die „Nebenwirkungen“, die Leser/Leserinnen dieses umfangreichen Aufsatzbandes in Kauf nehmen müssen: Es werden so unterschiedliche Aspekte des interreligiösen Lernens angesprochen, dass mitunter der – sowieso nicht klar abgrenzbare – Übergang zum interkulturellen Lernen im Diffusen bleibt. Hier stellt sich die Frage nach einer einheitlichen Systematik in der Darstellung, die womöglich in anderen Werken besser zum Ausdruck kommt.

Dass der besprochene Band zuallererst einen breiten Überblick über die zahlreichen Aspekte des interreligiösen Lernens in Deutschland (und Europa!) verschafft, zeigt das letzte (7.) Kapitel, in dem zahlreiche interreligiöse Initiativen (mitunter selbst) zur Sprache kommen. Zum Beispiel: „Interreligiöses Lernen in einer Moschee in Mannheim“ (von *Bekir Alboga*), „Sarah und Hagar: Religion – Politik – Gender“ (von *Annette Mehlhorn*) oder die „Europäische Arbeitsgemeinschaft für Weltreligionen (EAWRE)“ (von *Herbert Schultze*). Aufmerksame Leser/Leserinnen lernen hier, dass kaum ein gesellschaftlicher Bereich mehr davon ausgenommen ist, die Weltsicht der vielen Religionen und Religionsgemeinschaften in perspektivische Überlegungen und angemessene Handlungsentscheidungen mit einzubeziehen.

Neben dem Inhaltsverzeichnis und den ausführlichen Literaturhinweisen am Ende jedes Beitrags, lädt auch das Stichwortverzeichnis am Ende des Bandes zum Stöbern und Schmökern ein. So finden sich etwa al-

lein zum Stichwort „Gebet“ 53 unterschiedliche Einträge, die diesen wichtigen Ansatzpunkt zu interreligiösem Lernen auf unterschiedlichste Art und Weise in diesem leSENSwerten „Sammelband“ zur Sprache bringen.

Dem Gütersloher Verlagshaus ist für die Gewinnung zahlreicher kompetenter Autorinnen und Autoren zu danken, die viele Einblicke in Theorie und Praxis interreligiösen Lernens vermitteln. Für eine systematische Auseinandersetzung mit diesem brandaktuellen Themenbereich eignet sich der Band, der eher eine Fundgrube von fundierten Stellungnahmen und Übersichtsartikeln darstellt, eher weniger. Als zumeist spannende (und zu weiterem pädagogischen und wissenschaftlichen Arbeiten anregende) Lektüre stellt diese Veröffentlichung jedoch einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem konfliktfrei(er)en Miteinander der zahlreichen Religionen im weltweiten Kontext dar!

*Max Bernlochner*